Otis 21 (2014): 101 - 104

Hoch gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers *Certhia brachydactyla* in der Potsdamer Innenstadt

Andreas Herrmann

HERRMANN, A. (2014): **Hoch gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers *Certhia brachydactyla* in der Potsdamer Innenstadt, Otis 21, 101-104.**

Eine in 22 m Höhe gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers wird hinsichtlich struktureller Merkmale des Brutplatzes und einiger Verhaltensweisen der Altvögel beschrieben. Es folgt ein kurzer Vergleich mit weiteren Belegen von Gebäudebruten der heimischen Baumläuferarten.

HERRMANN, A. (2014): **High-lying Short-toed Treecreeper *Certhia brachydactyla* breeding site in Potsdam city centre, Otis 21, 101-104.**

This article describes the structural details of a Short-toed Treecreeper nest at a height of 22 metres on the outside of a block of flats with notes on the bird's behaviour. Brief comparative reference is made to other recorded cases of house-breeding Treecreepers.

Andreas Herrmann, Burgstraße 2, 14467 Potsdam; E-Mail: aherrmann4x2@t-online.de

An einem siebengeschossigen Potsdamer Hochhaus in Havelnähe wurde im Frühjahr 2012 eine bemerkenswerte Brut des Gartenbaumläufers festgestellt (Abb. 1). Hinter dem Ortblech (Attikablech) eines über dem höchsten Obergeschoss gelegenen Flachdaches wurden Nistmaterialien (Reisig) verbaut, die kaum erkennbar aus dem nach unten öffnenden Blech heraus ragten.

Die von den Baumläufern überwiegend genutzte Hauswand ist nach Nordosten gerichtet, der eigentliche Nistplatz lag jedoch in einem nach Südosten gerichteten Wandabschnitt. Die Wandflächen tragen derzeit Rauputz von relativ grober Textur und bilden typischerweise gleichmäßig angeordnete, perlige bis scharfkantige Strukturen von bis zu vier Millimeter Höhe und drei bis zehn Millimeter Ausdehnung. Die Oberfläche entspricht strukturell damit eher einer flechtenreichen Rinde als einer steinernen Wand, ist aber ungleich härter (Abb. 2). Die Höhe des Nistplatzes über dem umgebenden Gelände betrug ca. 22 m (mit dem Lot ermittelt). Zur gleichartig erbauten Giebelwand des Nachbarhauses besteht ein Abstand von ca. 25 m. Schräg unterhalb des Brutplatzes steht ein ca. 50 Jahre alter, reich verzweigter Silber-Ahorn (*Acer saccharinum)*, dessen Krone von den Altvögeln regelmäßig vom Nistplatz aus direkt angeflogen wurde (Abb. 3). Bis zur Kronen-Oberkante waren dabei ca. zehn Meter offener Luftraum zu überwinden. Benachbart schließen parkartige, licht mit Bäumen und Sträuchern bestandene Flächen an, die zur Havel („Alte Fahrt") und zur nahen Freundschaftsinsel führen.

Die erste Beobachtung des Brutpaares und die Feststellung verbauten Nistmaterials gelangen in den letzten Märztagen des Jahres 2012. Der Brutplatz erschien am 21.Mai verlassen und die Jungvögel waren vermutlich ausgeflogen. Bis zum Vortag waren Rufe aus dem Nest zu hören und die Elternvögel ununterbrochen beim Futtereintragen zu beobachten. Nach der Brutsaison konnte am 2. November noch einmal ein Gartenbaumläufer beobachtet werden, der sich an der Wand nahe dem Nest aufhielt.

Der Anflug der Baumläufer an die Hauswand erfolgte jeweils am obersten Geschoss auf Höhe einer Balkonbrüstung. Von dort wurden drei bis vier Meter Höhenunterschied kletternd bis zum Nest zurückgelegt. Nur in der frühen Phase der Brutzeit flogen die Altvögel die Wand bereits auf Höhe des darunter liegenden Geschosses an. Die Vögel kletterten bevorzugt direkt auf der Hausecke nach oben (Abb. 2). Die ebene Wandfläche wurde offenbar nur ungern zum Aufenthalt genutzt, z.B. um direkter Beobachtung durch Balkonnutzer zu entgehen. Die Vögel kehrten stets so schnell wie möglich zur Hausecke zurück. Einmal war zu beobachten, dass noch auf dem Weg zum Nest zusätzlich Beute mit dem bereits gefüllten Schnabel von der Hauswand aufgelesen wurde.

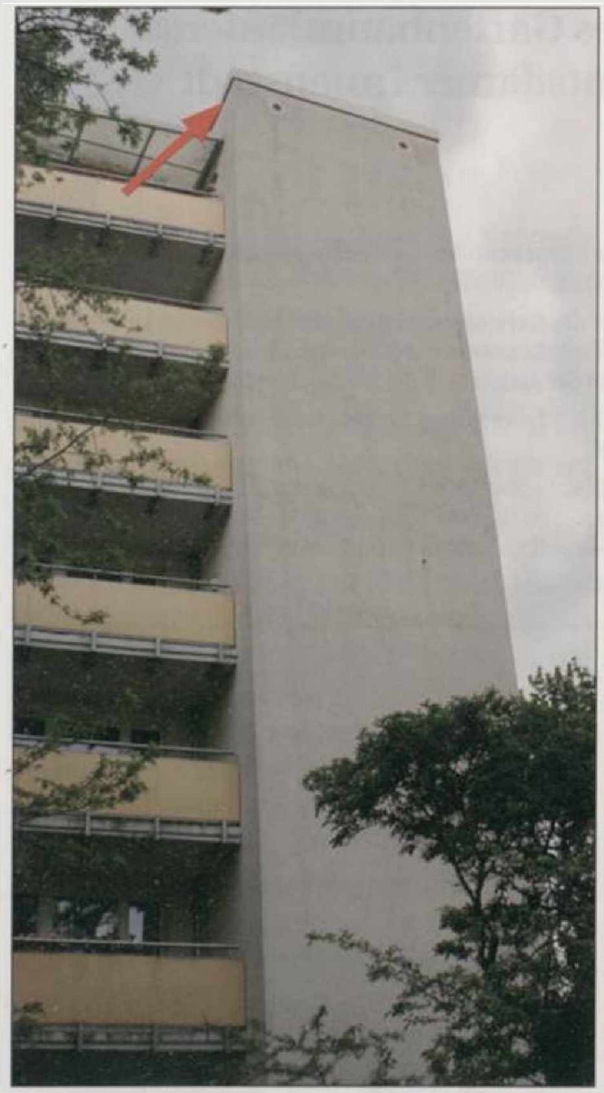

Abb. 1: Lage des Brutplatzes am Wohnblock.
Fig. 1: *Location of a breeding site on a block of flats.*

Abb. 2: Regelmäßig zum Aufsuchen des Nestes genutzter Wandabschnitt.
Fig. 2: *Part of the wall regularly used to reach the nest.*

Weitere, bisher an der beschriebenen Giebelwand beobachtete Brutvögel sind – fast alljährlich – Haussperling *Passer domesticus*, jahrweise Feldsperling *Passer montanus*, Blaumeise *Parus caeruleus* und Kohlmeise *Parus major* sowie seit 2011 auch Mauersegler *Apus apus*. Alle diese Arten brüteten in Nistkästen auf dem unmittelbar unterhalb der Baumläufer-Niststätte befindlichen Balkon. Der Star *Sturnus vulgaris* brütete in einem – wohl von einem Specht in die Styropordämmung geschlagenen – Loch in der benachbarten Wandfläche (Abb. 1, rechte Fassadenhälfte). Alljährlich für nur wenige Tage im Mai nutzten Fledermäuse den Hohlraum unter dem Ortblech auf der Südseite des Hauses, wie an Kotpillen auf den darunter liegenden Fensterbrettern festzustellen war.

Bruten beider Baumläuferarten an Bauwerken sind in der Region nicht ungewöhnlich. Für Brandenburg verweist Haupt (2001) auf die häufigere Nutzung baulicher Strukturen durch den Gartenbaumläufer gegenüber dem Waldbaumläufer *C. familaris*. Auch Avifaunen angrenzender Bundesländer beschreiben einen hohen Anteil von Gebäudebruten zB. für Sachsen (Steffens & Ernst 1998).

Ähnliche Verhältnisse gelten für das übrige Areal der Art. Im Rheinland wurden unter 137 erfassten Paaren des Gartenbaumläufers 29 Gebäudebruten registriert. In Polen wurden sieben von 48 untersuchten Paaren und in der damaligen ČSSR 35 von 111 Paaren des Gartenbaumläufers an Bauwerken gefunden – aber auch sechs von 101 Paaren des Waldbaumläufers. Zum Nisten erfolgte die Nutzung ver-

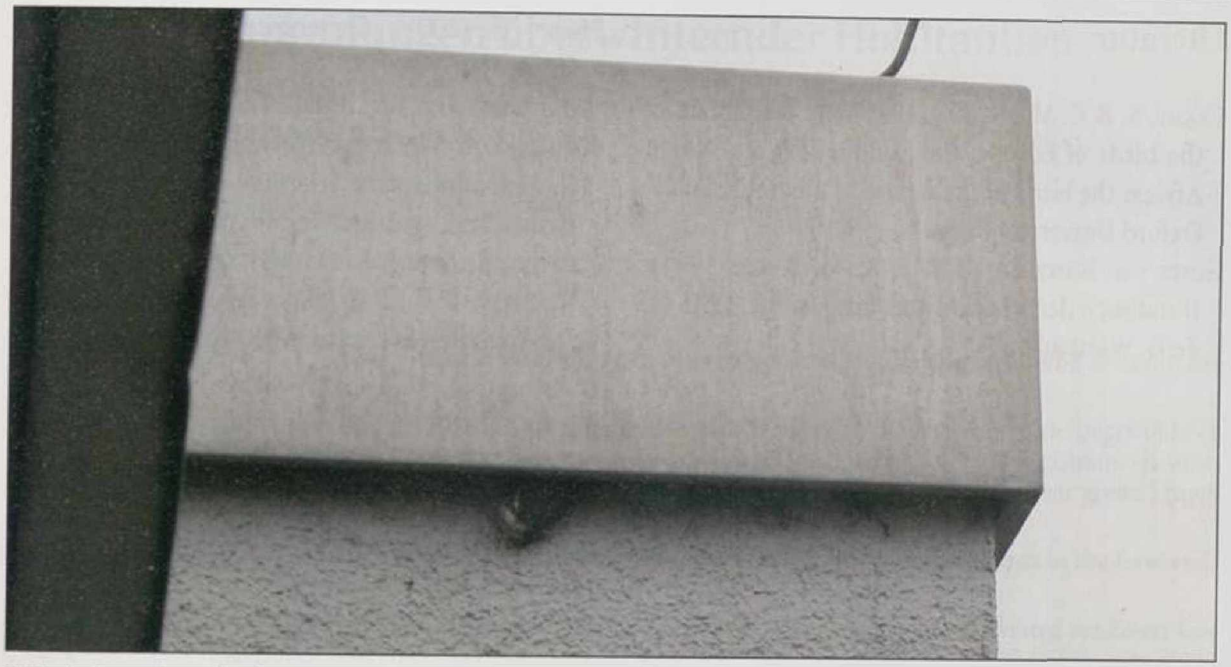

Abb. 3: Gartenbaumläufer unmittelbar vor dem Abflug vom Nest (alle Fotos: A. Herrmann, Mai 2012).
Fig. 3: *Short-toed Treecreeper* Certhia brachydactyla *about to leave the nest.*

schiedenster Gebäudeelemente aus vielfältigen Materialien; im Einzelfall wurde auch eine häufige und unmittelbare Nähe des Menschen toleriert (Cramp & Perrins 1993; Glutz von Blotzheim & Bauer 1993).

In Bezug auf die zum Nestbau genutzten Gebäudeelemente ist die Potsdamer Brut einem der von Kübler & Otto (2008) beschriebenen Berliner Nachweise sehr ähnlich: Dort erfolgte die Brut ebenfalls unter einem Attika-Blech. Der Halt des Nestes in dem nach unten offenen Spalt muss ohne nennenswerte Auflage durch Verspreizen und Verkeilen des Nistmaterials gesichert werden, wie für den Waldbaumläufer bei Bruten in Fledermauskästen beschrieben (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993).

Hinsichtlich seiner Höhe ist der hier beschriebene Nistplatz (Abb. 1) mit 22 m sowohl gegenüber den o.g. Berliner Nachweisen als auch im generellen Vergleich bemerkenswert. Das Gebäude und die Nachbarhäuser ragen frei über dem Haveltal auf. Für Brandenburg nennt Haupt (2001) durchschnittliche Höhen von 0,5-1,5 m und als bisher maximal festgestellte Höhe eines Neststandortes 14 m in einem Bussardhorst. Sowohl in natürlichen Lebensräumen als auch an Gebäuden befindet sich die Mehrheit der Nester weniger als fünf Meter über dem umgebenden Gelände. Höhen von zwölf und sechzehn Metern werden als Besonderheiten herausgestellt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993; Cramp & Perrins 1993).

Die Unterstellung einer „Höhengrenze" der Nistplatzwahl bei Baumläufern scheint demnach nicht zweckmäßig. In Brandenburg wurden bei Horstkontrollen bzw. Beringungen des Seeadlers *Haliaeetus albicilla* regelmäßig Nistplätze beider Baumläuferarten – dabei häufiger des Waldbaumläufers – im Adlerhorst in großen Höhen (> 22 m) festgestellt, ohne dass darüber genau Buch geführt wurde (P. Sömmer, pers. Mitt.). Die Nisthöhe der hier als „Untermieter" agierenden Baumläufer wird offenbar primär durch das Höhenwachstum der Bäume und die von Adlern gewählte Nisthöhe bestimmt.

Kübler & Otto (2008) vermuten in Bezug auf die Motivation zur Brut an Gebäuden, dass rigorose Altholzentfernung in öffentlichen Parkanlagen zu Nistplatzmangel führt, der die Vögel zunehmend zur Erschließung von Gebäudestrukturen als Brutplatz drängt. Die konsequente Entfernung kranker und abgestorbener Bäume sowie von maroden Gehölzteilen ist auch in Potsdamer Grünflächen zunehmend festzustellen, seit geraumer Zeit auch im Umfeld des hier dokumentierten Brutplatzes. Andererseits werden die zur Brut genutzten Ortbleche im betreffenden Stadtviertel erst seit ca. 15 Jahren in größerem Umfang eingesetzt.

Literatur

CRAMP, S. & C. M. PERRINS (1993) ed.: Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa: the birds of the western Palearctic. Vol. 7. Oxford University Press.

GLUTZ VON BLOTZHEIM U.N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/II (4. Teil). Wiesbaden.

HAUPT, H. (2001): Gartenbaumläufer. In: ABBO (Hrsg): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur und Text Rangsdorf.

KÜBLER, S. & W. OTTO (2008): Gebäudebruten des Gartenbaumläufers (*Certhia brachydactyla*) in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 18: 65-70.

STEFFENS, R. & S. ERNST (1998): Gartenbaumläufer. In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Jena.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Herrmann Andreas

Artikel/Article: Hoch gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers Certhia brachydactyla in der Potsdamer Innenstadt 101-104